

# ■ ■ Anwendungen

## Maske

### Meister der Verwandlung

#### 1. Rezeptive Schulbildung

Die Schüler/innen sehen das 24-Interview mit dem Filmhistoriker Michael Farin und erörtern seine These, Maskenbild sei im Stummfilm bedeutsamer gewesen als heutzutage. Dabei berücksichtigen sie, dass seit den 70er Jahren verstärkt Filme in Fantasiewelten angesiedelt und mit historischen Stoffen produziert werden.

Fragestellung: Was musste die Maske im Stummfilm im Gegensatz zum Tonfilm leisten? Welche stummen Signale haben bis heute überdauert? Welche Charaktereigenschaften und Befindlichkeiten lassen sich bereits über maskenbildnerische Gestaltung von Gesicht und Körper vermitteln?

Die Schüler/innen lesen eine Drehbuchszene oder einen kurzen dramatischen Text, notieren sich maskenbildnerische Auffälligkeiten – jemand weint, hat einen Unfall, kommt aus der Dusche o.ä. – und erstellen einen Maskenauszug. Anschließend recherchieren sie z.B. in Zeitschriften, auf Fotos oder in entsprechend bebilderten Büchern Maskenvorlagen und planen die Umsetzung der erforderlichen Masken und Frisuren.

#### 2. Aktive Filmbildung

Die Schüler/innen verteilen die Rollen der zuvor konzipierten Szene und setzen sie zunächst ohne zusätzliches Maskenbild um. Anschließend legen sie die vorbereitete Maske mit Hilfe zur Verfügung stehender Mittel an und dokumentieren, wie sie dabei vorgegangen sind. Danach spielen sie ihre Rolle ein zweites Mal und versuchen zu beschreiben, wie sich ihr Schauspiel durch die Maske verändert.

Einige Schüler/innen filmen aus unterschiedlichen Perspektiven und unter veränderten Lichtverhältnissen das Rollenspiel ihrer Mitschüler/innen. Im Anschluss werden die Filme gemeinsam gesichtet und miteinander verglichen.

Fragestellung: Wie unterscheidet sich das Make-Up im Film von dem, das die Schüler/innen real vor sich sehen? Welchen Einfluss haben verschiedene Beleuchtungen, Bewegungen und Perspektiven?

*Erstellt von der Deutschen Filmakademie mit fachlicher Unterstützung der Mitglieds Jens Bartram sowie in Kooperation mit der Bundeszentrale für Politische Bildung und Vision Kino – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz.*

